

Methoden und Instrumente bei Evaluationen im Überblick

Methoden	Instrumente	Vorteile	Nachteile
<p>Schriftliche Befragungen mit offenen und geschlossenen Fragen unter Verwendung von vorhandenen oder eigenen Instrumenten</p> <p>Vor allem zur Erhebung von Einstellungen und Meinungen verwendbar Anonymität kann gewährleistet werden.</p>	<p>Kartenabfrage, Selbstuntersuchung, Blitzumfrage, Umfragen, Fragebogen mit verschiedenen Arten der Antwortvorgabe, Tagebuch, Aufsätze, Lernjournal, Feedbackjournal, Schüler- und Elternfeedback, Briefkasten</p>	<p>Offene Fragen: Möglichkeit zu „authentischen Antworten“, Befragte können unmittelbar antworten. Geschlossene Fragen: Auch bei vielen Befragten relativ schnell auswertbar Vorhandene Instrumente: Geringerer Aufwand, schnelle Auswertung möglich, Vergleich mit Erfahrungswerten möglich. Eigene Instrumente: Motivation, Interesse, auf Eva-Ziel abgestimmt, Akzeptanz höher</p>	<p>Offene Fragen: Bei grösserer Anzahl von Befragten ergeben sich riesige Datenmengen zum Bearbeiten! Geschlossene Fragen: Einengung der Aussagemöglichkeiten, Interpretationsprobleme bei quantitativer Auswertung, technische Auswertungshilfen evtl. notwendig Vorhandene Instrumente: Kein Entwicklungsprozess, normierte Fragestellung Eigene Instrumente: Zeitaufwändig, Risiko des Funktionierens von Fragestellungen</p>
<p>Mündliche Befragungen durch strukturierte Gespräche mit Einzelpersonen oder mit Gruppen</p> <p>Vor allem zur Erhebung von Einstellungen und Meinungen mit Rückfragemöglichkeit, Anonymität nicht gewährleistet</p>	<p>Interviews (fokussiertes -, halbstandardisiertes -, problemzentriertes -), Leitfadengespräche, Expertenbefragung, Schüler- und Elternbefragung, Reflexionsgespräche, Bilanzkonferenz, Blitzlicht-Gesprächsrunde, Telefoninterv. Gruppendiskussion, Schreibgespräch, Ratingkonferenz</p>	<p>Einzelpersonen: Lässt Nachfragen zu, intensive Auseinandersetzung über Problembereiche möglich Gruppen: Mehr „Stimmen“ als bei Einzelgespräch, Gruppenerfahrungen können mehr als die Summe der Einzelerfahrungen sein</p>	<p>Einzelpersonen: Aufzeichnung / Protokollierung und Auswertung zeitaufwändig, geringe Anzahl von Befragten; emotionale Momente Gruppen: Auswertung sehr komplex, Aufzeichnung/Protokollierung schwierig, Gruppendruck, Probleme werden evtl. aus Angst nicht genannt</p>
<p>Dokumentenanalyse, Auswertung vorhandener Daten</p> <p>Erfassung des Ist-Zustandes und Rückblick auf Prozesse und Geschehnisse möglich</p>	<p>Statistiken: Schüler-, Lehrer-, Übertrittsquoten, Abschlüsse, Repetenten, Aufsteiger, Umstufungen, Aufnahmeprüfungen, Querschnittsprüfungen, Vergleichsarbeiten, Orientierungsarbeiten, Schülerarbeiten Schuldokumente: Jahrespläne, Trimesterpläne, Vorbereitungen, Protokolle, Schülerlisten, Elternkontakte, Absenzenlisten, Notenverwaltungen usw., Zeitungsartikel, Schulzeitungen, (Portfolio) Notizen und Tagebücher: Projektagebuch, Projektverlaufsnotizen, Projektprotokolle</p>	<p>Der Datensammlungsprozess entfällt, schnelle Verfügbarkeit der Daten mit wenig Aufwand, Prozesse können nachgezeichnet werden, relativ unmittelbare Datengewinnung</p>	<p>Die Daten sind meistens mit anderen Zielsetzungen gesammelt worden. Die Frage der Aussagekraft und der Übertragbarkeit muss genau geklärt werden. Erfordert teilweise viel Selbstdisziplin, Auswertungsprobleme.</p>
<p>Lernergebnisüberprüfungen</p> <p>Vor allem zur Outputmessung verwendbar</p>	<p>Mündliche und schriftliche Prüfungen, Tests, Klassenarbeiten, Abfragen, Vergleichsprüfungen, standardisierte Leistungsmessungen, Bewertung von schulischen Arbeiten, Hausaufgaben</p>	<p>Die Lehrpersonen und Schülerinnen/Schüler verfügen über intensive Erfahrungen mit diesen Instrumenten. Sie eignen sich hauptsächlich um Ergebnisse (Output) zu messen.</p>	<p>Schwierigkeiten bei der Eichung und Vorprüfung der Arbeiten. Korrekturen und Bewertungen sind schwierig und arbeitsintensiv. Gefahr der Mathematisierung. Gefahr der Schummelei</p>
<p>Beobachtungen</p> <p>Zur Erhebung des Verhaltens oder von Prozessverläufen und tatsächlichen Abläufen</p>	<p>Beobachtungen nach Kriterien und Indikatoren oder mit Beobachtungsbogen: wechselseitige Hospitationen in Q-Gruppen, Begleitung, Visitationen, Schul- und Unterrichtsbesuche, Rollenspiele</p>	<p>Unmittelbare Informationsgewinnung möglich, Möglichkeit der Rückfragen und Diskussion</p>	<p>Komplexe Beobachtungssituation, hoher Zeitaufwand und teilweise schwierige Organisation, Feedbackgeben muss geübt und abgesprochen sein</p>
<p>Kommunikative und kreative Verfahren</p> <p>Spezielle Datenerhebungsmethoden, die zur Kultur der Schule passen müssen</p>	<p>Fotodokumentation, Videoreport, Mind-Map-Übungen, Stimmungsbarometer, Evaluationszielscheibe, Collagen, szenische Darstellungen, Symbole überreichen, Zeugnisse verteilen, Stimmungskurve, SOFT-Analyse</p>	<p>Evaluation ist direkter Teil des Entwicklungsprozesses, Ergebnisse werden unmittelbar diskutiert und bearbeitet, Situationen werden „wiederholbar“ festgehalten</p>	<p>Dokumentation, Gruppenprozesse können Einzelmeinungen beeinflussen, komplexe Auswertung, Zeit und Materialaufwand teilweise sehr hoch, teilweise Überforderungsgefahr</p>